

Fragen und Antworten

Geliebte Freunde. Segen für jeden von euch. Mit Freude will ich die vorbereiteten Fragen beantworten und euch bei einem weiteren Schritt auf eurem Pfad helfen.

FRAGE: Kürzlich hatte ich ein Erlebnis, wobei mich ungeheure Angst ergriff. Ich dachte, körperlich stimme etwas nicht mit mir und ich müsse sterben. Mir schien, als würde ich alle Menschen zum letzten Mal sehen und war sehr traurig. Kannst du mir helfen, das zu verstehen?

ANTWORT: Die Angst, die du beschreibst, rührt vor allem aus einer tiefen Abhängigkeit, die sich auf eine ungeheure Illusion stützt. Die wieder entspringt einer Haltung, nicht dein Bestes geben zu wollen, nicht der Welt, nicht deiner Umgebung, nicht den Menschen und letztlich auch nicht dir selbst. Dieser Unwille zu geben wurzelt in einem Unzulänglichkeitsgefühl - du glaubst, nichts zu geben zu haben. Zugleich ist dieses Gefühl der Unzulänglichkeit Folge davon, nicht geben zu wollen. Du forderst, dass andere dir geben, aber nichts von dir fordern, einerlei was, das lässt dich das Gefühl dafür verlieren, wieviel du geben könntest, wenn du es nur ernstlich wolltest. Dieser grundlegende Unwille blockiert dein Bewusstsein für dich selbst, deine schon vorhandenen Qualitäten und die Potentiale, die darauf warten, entfaltet zu werden. Du steckst also in einem Teufelskreis. Je weniger du glaubst, etwas zu geben zu haben, desto abhängiger bist du von anderen, dass sie dir etwas geben, was von außen unerfüllbar ist. Das macht dich nur noch ängstlicher, ablehnender, deshalb unliebenswürdiger und unwilliger, etwas zu geben. Das wiederum erzeugt Schuld und lässt dich unwürdig fühlen, so dass du die Reichtümer, die dich umgeben, und von denen Gott möchte, dass sie dir gehören, nicht annehmen kannst. So fühlst du dich immer ärmer, abhängiger, und gleichzeitig weißt du genau, dass das, wovon du glaubst, abhängig zu sein, dir nicht gegeben werden kann. Das erzeugt offensichtlich viel Angst. Je länger dieser Teufelskreis dauert, desto höher wird seine Energie und umso schwärzer die Angst.

Deine Seele will verzweifelt diese Einstellung ändern. Sie sehnt sich so schmerzlich danach. Sie braucht es wirklich. Sie kann in der alten Art, die du als volle Ganzheit ausgewachsen hast, nicht länger mehr leben. Dein Erlebnis ist eine Botschaft deines inneren Selbst, das dir sagt, dieses alte Muster muss „sterben“, du musst ihm Lebewohl sagen. Aber loslassen willst du es nicht. Das empfindest du als tragisch, so dass das Gefühl zu sterben nun auf zwei Ebenen existiert. Die eine, schon erklärte, ist die deinem Bewusstsein übermittelte positive

Botschaft. Die andere ist die wirre Ebene, wo du meinst zu sterben, wenn du das alte Muster, nicht geben zu wollen, aufgibst.

Der verzerrte Teil des Selbst erlebt Geben, als hieße es, alle Hoffnung aufzugeben, je geliebt zu werden. Für dich heißt, geliebt, akzeptiert und geachtet zu werden, niemand solle etwas von dir erwarten, nichts von deinen Vorzügen, Talenten, Fähigkeiten, Energien. Man solle dir alles, was spirituell, gefühlsmäßig und materiell du je im Leben brauchst, geben, ohne jeden Preis, das willst du. Diese Vorstellung stiftet Unzulänglichkeit, Abhängigkeit, Angst, letztlich den Schrecken von Tod und Leben.

Für deinen Pfad ist es extrem wichtig, dass du tief an dieser Einstellung arbeitest, dass du ihren Unsinn erkennst, den Schaden und die Hoffnungslosigkeit, die sie anzieht. Du musst dir alle Mühe geben, diese Verzerrung in Wahrheit umzuwandeln und so dein Bestes dem Leben, anderen und Gott geben zu wollen. Das wird dir helfen, dir selbst zu geben und an deinen Wert zu glauben. Damit wirst du auch deine Ängste ganz los.

FRAGE: Ich habe die von dir vorgeschlagene Meditation gemacht, die das Denken stoppt. Kürzlich habe ich dadurch viel mehr Energie gewonnen. Die Energie, die aufwallt, kann sehr stark sein. Ich hätte gerne Vorschläge, wenn du welche hast, wie man sie handhabt und nicht missbraucht. Außerdem meinst du, man solle zweimal am Tag für fünf Minuten das Denken lassen, oder nicht doch mehr Zeit darauf verwenden?

ANTWORT: Du musst diese Übung nicht mehr als etwa fünf Minuten pro Tag tun. Betrachte sie lediglich als Übung zur Öffnung deines Kanals. Die Energie, die du damit freisetzt, solltest du in den Dienst an Gottes Plan und Willen, der Läuterung und Transformation des Selbst stellen. Es ist ratsam, vor Beginn dieser Übung ein Bekenntnis zu dieser Absicht abzulegen. Drücke deine Absicht aus, voll zur Wahrheit zu stehen, ihr alle Hindernisse wegzuräumen und alle falschen Vorstellungen und Festlegungen aufzugeben. Es gibt in dir welche, sogar jetzt. Sie sind so sicher vergraben, dass du gar nicht auf die Idee kommst, und so musst du wie das Wasser im Strom um die Felsen herum, um weiter zu kommen. Aber irgendwann muss dich diese Blockade einholen, wenn du deinen Blick nicht freiwillig und bewusst auf all deine Lebensbereiche richtest, auch auf die, die du bisher unberührt gelassen hast. Je mehr du deine Seele auf diese Weise von der Last befreist (falsche Vorstellungen, Vorurteile, Schubladendenken), umso mehr wird diese Energie auch das aller kleinste Teilchen deiner Seele, deines ganzen Wesens nähren und dich befähigen, ganz zu werden und aus deinen Möglichkeiten in dieser Inkarnation das Beste zu machen. Der befreite Energiestrom muss sinnvoll und weise gelenkt werden, wo er am meisten gebraucht wird und du vielleicht die Notwendigkeit dazu noch nicht siehst. Aber Gott weiß es und wird dich führen, sobald du deinen Verstand dieser Möglichkeit öffnest.

FRAGE: Ich habe einige Fragen im Zusammenhang mit der spirituellen Realität, die ich dir gerne stellen möchte. Über die erste habe ich lange nachgedacht. Was den „Fall“ anbelangt, verstehe ich das so, dass die Entitäten sich entscheiden, eine Zeitlang außerhalb der Wahrheit zu stehen. Was ich nun gar nicht verstehe, ist: Was geht da vor in der spirituellen Welt? Eigentlich heißt das, was gibt es da außerhalb der Wahrheit zu sein? Wie ich es verstehe, ist der Gedanke dort Realität. Wenn man erschaffen kann, woran man glaubt, warum sollte man ärgerlich, eifersüchtig, ablehnend und so weiter sein? Warum sollte man außerhalb der Wahrheit stehen wollen? Ich merke, man könnte dieselbe Frage auch über die inkarnierte Realität stellen. Hier wenigstens sehe ich, worüber man eifersüchtig oder ablehnend sein kann, auf materieller Ebene. Zum Beispiel haben einige Menschen mehr als ich, Geld etwa, und das mag ich nicht. Ist das auf spiritueller Ebene auch so, oder anders?

Die nächste Frage hat mit der Erlösung zu tun. Als ich das erste Mal verstand, dass vor der Heraufkunft von Jesus Christus keine Erlösung möglich war, lehnte ich mich innerlich dagegen auf. Ich empfand es als „unfair“, dass vor seinem Kommen niemand Erlösung erlangen konnte. Jetzt spüre ich, ich kann es akzeptieren. Was ich gerne wissen möchte: Sind in den 2000 Jahren seither andere gefallene Wesen ganz zu Gott und dem Licht der Wahrheit zurückgekehrt?

Zum Schluss: Kann man sich in diesem Leben von Seiten seines niederen Selbst läutern, aber noch Züge haben, die man nicht in dieses Leben „mitgebracht“ hat und in zukünftigen Leben läutern muss? Ich danke dir sehr, dass du diese Bereiche beleuchtest, wie auch immer.

ANTWORT: Diese Art Fragen sind immer äußerst schwer zu beantworten, da die Dynamik eurer Welt so völlig anders ist als die der höheren Sphären spiritueller Realität, dass Worte eher irreführen. Erklärungen sind entweder in dreidimensionale Begriffe gekleidet, die die Realität irgendwie verzerren, sie wird menschenähnlich und lässt spirituelle Entitäten irdisch erscheinen, als stünden sie unter demselben zusammenhanglosen Bann oder Illusion. Oder die Erklärungen werden so abstrakt, dass sie die Frage nicht mehr zu beantworten scheinen. So habe bitte Nachsicht, wenn ich versuche, dir auf einer Ebene zu antworten, die zu deinem Bedürfnis jetzt am besten passt. Antworten können aus vielen Gesichtspunkten, aus vielen Blickwinkeln, auf viele Ebenen erfolgen und, soweit ihre Realität vermittelbar ist, können alle richtig sein.

Im Laufe der Jahre, seit Beginn dieser Lesungen, durch die mir vergönnt ist, euch zu helfen, habe ich dieses Thema von verschiedenen Blickwinkeln besprochen. Zum Beispiel sprach ich über den „Fall“ mit fast menschlichen Begriffen, obwohl ich warnte, euch allzu sehr an die irreführenden Seiten zu halten. Ich sprach auch über die Evolution als dem Ausbreiten des Lebens - des Bewusstseins - in die Leere und habe diesen Vorgang beschrieben. Auf hoch

bedeutsame Weise scheinen diese beiden Zugänge, wenn sie sich nicht widersprechen, einander doch wenigstens nicht zu spotten. Die Art, wie der „Fall“ beschrieben wurde, schilderte die eigene Wahl und Verantwortung jeder Entität bei der Schöpfung des Bösen und des Leides. Dort knüpft deine Frage an. Aber in den Lesungen über Göttliche Substanz (von der du natürlich auch integraler Bestandteil bist), die die Leere durchdringt und sich in ihr eine Zeitlang verliert, ist die Schöpfung des Bösen ein unvermeidbares Abfallprodukt. Entitäten, die Teil des ewig fließenden Stroms Göttlichen Lebens sind, erfüllen damit eine Aufgabe. Wie kann man dann diese beiden Aussagen miteinander versöhnen? Aus menschlicher Sicht scheint es in der Tat schwer, doch ist es wahr. Die persönliche Wahl tritt ein, wenn sich das Bewusstsein vom Ganzen löst, aber weiterhin Göttlicher Qualitäten besitzt, wenn auch abgeschwächt in Kraft und Form. Mit diesen Fertigkeiten behält die abgetrennte Masse des Bewusstseins die Wahl und sicher noch Selbstbestimmung.

Wie ich euch in dieser einen Lesung sagte, wenn das Göttliche Bewusstsein auf die Leere trifft, entsteht verzerrtes Bewusstsein - das Böse. Es muss nicht so sein, aber es passiert oft, dass die individualisierte Entität, das abgetrennte, geschwächte Bewusstsein, sich das wählt, was im Augenblick am verlockendsten scheint. Trennung erzeugt immer Illusion und verminderte Sicht. Dieser Zustand erfordert viel Selbstdisziplin, man muss inneres Wissen aufbieten, das zeitweise von fehlerhafter oder unvollständiger Sicht überschattet sein mag.

In einer früheren Lesung erwähnte ich auch, dass der Göttliche Aspekt der Neugier in der Evolution eine wesentliche Rolle spielt. Sie ist der Antrieb, der die Entität aufrüttelt, um weiterzugehen und neue Wagnisse und Abenteuer auf sich zu nehmen. Ohne diese Seite wäre Stagnation fast unvermeidlich. Wie alle Göttlichen Züge verdreht und missbraucht werden können, so auch dieser. Gesunde Neugier, die die abgetrennte Entität in bisher unerforschte Tiefen - oder besser, Untiefen - drängt, um sie mit Leben, Kreativität, Göttlicher Substanz und Wesen zu füllen, kann umschwenken und ihre schöpferischen Kräfte destruktiv nutzen. Vielleicht ist das am besten zu beschreiben, indem man sagt, dass die Bewusstseinsseinheit jede ihr zugängliche Möglichkeit erforschen will. So tritt der „Fall“ in den Prozess ein, die Leere zu füllen, in den Schöpfungsprozess der Evolution, bis es keine Leere mehr gibt. Das wird erst in vielen Äonen passieren, zu unermesslich, als dass ihr es in menschlichen Zahlen begreifen könntet, in kosmischen Maßstäben ist das anders.

Da Schöpfung und Evolution ein steter Prozess ist, jenseits der Zeit, ist es wirklich so, dass sich das ausströmende Göttliche Bewusstsein weiterhin zeitweilig vom Ganzen löst und destruktive Wege wählt und ausprobiert, bis die Wahrheit diese Entität wieder mit der Göttlichen Realität vereint. In diesem Sinne „fallen“ Entitäten weiter und werden alle Zeit „erlöst“. Zeit ist natürlich eine falsche Beschreibung und irreführend, aber eure Sprache kennt keine andere Darstellungsmöglichkeit. Ärger, Eifersucht und Ablehnung sind eine

Folge des „Ausprobierens“ anderer Gesetze, anderer Bedingungen, die Gottes Willen widersprechen können. Sie sind nicht die Ursache. Es gab sie vor der Ablösung nicht, und folglich ist das Böse gewählt worden.

Also, mein Kind, du verübelst anderen, mehr Geld zu haben als du. Das ist ein gutes Beispiel dafür, was ich zu vermitteln suche. Damit lebst du in einer Illusion - einer, die aus verminderter Sicht entstand, der Abtrennung von deinem Gesamtbewusstsein. Die Illusion sagt, eine Welt, in der die Reichtümer willkürlich verteilt sind und einige völlig grundlos übergangen werden können, ist unfair. Diese Illusion kann jedoch angezweifelt, also auch aufgelöst werden. Deine Entscheidung, an ihr festzuhalten, dient dem verzerrten Bewusstseins teil zu einem bestimmten Zweck. Mit Erweiterung deines Bewusstseins, indem du diese Annahme hinterfragst, siehst du schließlich, dass jeder Teil des Seins genau das hat, was er verdient hat, wofür er Raum schafft.

Du sagst, akzeptiert zu haben, dass vor Christus Erlösung nicht möglich war. Ich möchte dir aber klarmachen, um sicher zu gehen, dass du keine weiteren Illusionen hast, dass auch in der Gesetzmäßigkeit Göttlicher Prozesse eine unerbittliche Gerechtigkeit, Wahrheit und Schönheit liegt. In einer individuellen Entwicklung kann man das Licht nur mit entsprechender Mühe, Wachstum und daher Fähigkeit der Entität gewinnen, das Licht der Wahrheit und Liebe zu sehen. Bekäme man Liebe und Wahrheit ohne diese Bereitschaft, wäre es ganz unmöglich, sie aufzunehmen. In der Tat, das Licht Christi (das das Licht der Wahrheit und der Liebe ist) erzeugt Schrecken und schwere Kontraktionen bei denen, die unwillig bleiben, sich in ein neues Bewusstsein zu wagen. Dieser Prozess ist in eurem Umfeld leicht zu beobachten, sofern ihr nur eure Aufmerksamkeit dieser unumstößlichen Tatsache widmet. Bei gesellschaftlichen Entitäten ist es nicht anders - sei es eine Nation, eine Gruppe oder die Menschheit als Ganzes.

Solange du glaubst, Bewusstsein sei eine Autorität, die gibt oder nimmt, bleibst du in der Illusion, deshalb auch im Schmerz. Bewusstsein muss erweitert, vertieft und erhöht werden mit den Mitteln, die jeder lebenden Kreatur zur Verfügung stehen. Das ist der Punkt, wo die Entscheidungsfreiheit dazukommt.

Zu deiner Frage, ob es Wesen gibt, die sich mit dem Licht der Wahrheit, mit Gott wiedervereignet haben, seit Jesus Christus auf der Welt war - Ja. Natürlich. Es ist ein steter Prozess von Wiedervereinen und erneutem Vorwärtsdrängen des großen Stroms, von Wiederablösen und Vereinen, immer weiter, bis keine Leere mehr da ist.

Die Antwort auf deine letzte Frage ist auch Ja. Es ist oft so, dass eine Entität sich dem jetzigen Plan nach läutert, und so ihre Bestimmung auf bestmögliche Weise erfüllt. Aber

andere Aspekte mögen der Seelensubstanz nicht einverleibt gewesen sein, ehe ein bestimmter Entwicklungsgrad erreicht worden ist. Es ist eine Frage des realistischen Abstimmens und des Rhythmus´.

Ich hoffe, diese Antworten bringen Bewegung in deinen inneren Denk- und Gefühlsprozess, damit du die Wahrheit auf einer inneren Ebene erfahren kannst. Diese Antworten sollten es dir eigentlich ermöglichen.

FRAGE: Die Gemeinschaft befasst sich gerade mit dem Problem der Zeit. Wir versuchen alle, neue Lösungen und Alternativen zu finden. Kannst du etwas dazu sagen, was uns helfen kann?

ANTWORT: Gut, dass das Bewusstsein für dieses Problem wächst, denn ohne kann es keine Lösung geben. Ihr, die Gemeinschaft als Ganzes, habt mehrere Male dieses Problem festgestellt, in einigen Fällen ganz richtig. Ihr habt auch schöne, wahre Antworten aus einigen Kanälen erhalten, die ihr verarbeiten und mit denen ihr fertigwerden müsst. Jeder für sich. Verschiedene Kanäle drücken unterschiedliche Aspekte desselben Problems aus. Sie alle sind wichtig, sollten aber bei unterschiedlichen Menschen vielleicht anders betont werden. Ihr müsst entscheiden und bestimmen, was für wen gilt. Einigen werden alle Antworten, Erklärungen und Richtungen helfen.

Ich will von noch einer anderen Warte aus antworten, über die ihr gut nachdenken solltet. Wenn mehr Menschen auf diesem Pfad hervortreten und das Bekenntnis ablegen, zu dem sie innerlich bereit sind, werden sich die Gewichtungen verschieben. Achtet darauf, was ich sage: Jene, die bereit sind! Ist eine Entität zu mehr bereit, als sie leisten kann, entsteht ein Ungleichgewicht. Viele von euch sind ehrlich bereit, mehr zu geben, um dabei zu sein, einer höheren Sache aus fließendem, liebendem Herzen und im Glauben an den Schöpfer das Ihre beizusteuern. Die Zurückhaltung jener, die bereit sind, trägt in gewissem Sinne viel mehr Verantwortung für ein Ungleichgewicht als die Übernahme von Verantwortung durch die, die sie nicht gut handhaben können. Diejenigen, die Zuviel schultern, können wirklich ein Problem haben, das Einsicht und Auflösung braucht. In diesem Ungleichgewicht mögen Motive aus ihrem niederen Selbst beteiligt sein. Aber vielleicht ist da auch eine innere Stimme aus ihrem höheren Selbst, die Druck auf sie ausübt, und unabhängig von gleichfalls bestehenden negativen Bedingungen in der Seele ist es für das Wohl der Gemeinschaft als auch für ihre eigene Aufgabe nötig, dass sie all diese Energie in Aktivitäten stecken, die mit dem Pfad in Zusammenhang stehen. Dass alle Betroffenen das verstehen, ist wichtig.

Jeder frage sich, ob er wirklich alles, was er kann, einer Sache gibt, die über seine Egoismen, nicht geben zu wollen, hinausgeht. Allzu oft bleiben gerade derentwegen seine Interessen

unerfüllt, was eigentlich nicht mehr nötig ist. Wollt ihr mehr geben, werdet ihr mehr Verantwortung tragen, und das wiederum wird euch den Autoritätsfiguren gegenüber, die ihr jetzt ablehnt, kritisiert und gegen sie rebelliert, automatisch freier machen. Beobachtet einfach, in welchem Ausmaß ihr das tut. Ihr nehmt ihnen die Zeit und Mühe übel, die sie auf brennende Probleme verwenden, statt sie mit euch zu verbringen. Ihr nehmt ihnen übel, was sie verdienen, weil ein kindischer, fordernder Teil in euch nichts geben, aber alles haben will. Es ist wichtig, euch dieser Haltung bewusst zu werden, euer Verstehen wird einige Blockaden gegen ein besseres Gleichgewicht in euch lösen. Hört auf, alle Verantwortung für das Ungleichgewicht auf jene abzuwälzen, denen ihr vorwerft, Zuviel Verantwortung zu tragen. Eure Gemeinschaft ist eine Entität für sich, und ihr alle habt dieses Ungleichgewicht geschaffen. Denen, die in die Kategorie jener fallen, die ihr Herz zurückhalten, ihre liebevolle Freigiebigkeit, ihr Gefühl, einer höheren Sache zu dienen, und als Verteidigung gegen diese schmerzende Schuld widersprüchliche Forderungen an die Führer stellen, sage ich, das sind mit die Hauptgründe für dieses Ungleichgewicht. Eure Führer müssten zaubern, um zu erreichen, was ohne die Hilfe derer, die helfen wollen, gar nicht zu schaffen ist. Gleichzeitig sollen sie so frei sein, euch menschlich zur Seite stehen zu können; sie sollen ihren Teil beitragen, das fordernde Kind in euch zu besänftigen. Das ist euer größtes Problem. Wenn ihr euch die irrationalen Forderungen, die sich hinter eurer Kritik verbergen, anschaut, löst ihr den Hebel, der den Fluss der Entität, der ganzen Gemeinschaft, blockiert. Der nächste Schritt wird euch dann leichter fallen, der zu sein, der ihr auf den nicht-offenbaren Ebenen der Realität längst seid. Sorgt dafür, dass sie sich irdisch zeigen, und ihr tragt sehr zu einem neuen, gesunden, schönen Gleichgewicht bei, indem Zeit, Geld, Energie, Arbeit und Muße wunderbar ausgewogen sind. Jeder von euch sollte sich fragen, wie er für das bestehende Ungleichgewicht gesorgt hat, und was er tun kann, es in Ordnung zu bringen.

FRAGE: Seit der Geburt Daniels habe ich wesentliche Veränderungen an mir festgestellt und/oder einen klareren Blick für einige Teile in mir gewonnen, die ich vorher nicht sehen wollte. Ich erlebe meine Energien als zerstreut, sie fließen auch nicht mehr so gut durch meinen Körper, und oft bin ich unkonzentriert und vergesslich. In letzter Zeit stelle ich fest, dass ich oft ärgerlich und verbittert bin, mich gegen Gott und das Leben auflehne, egoistisch bin und mir wünsche, allein zu bleiben, während ich mich immer mehr danach sehne, mich hinzugeben und mit Gott und Jesus Christus verbunden zu sein, zu meinem Kern zu finden und einen Daseinszustand zuzulassen, innerlich eine starke und liebende innere Autorität zu offenbaren.

- 1.) Gib mir bitte Führung, was mir nun wirklich auf meinem Pfad im Moment passiert - was die Energiestreuung, die geistige Unklarheit und die allgemeinen negativen Zustände anbelangt.
- 2.) Was bedeutet der Kaiserschnitt für Daniel und mich?

3.) Ich hätte gerne für ihn und mich Hilfe, um verstehen zu können, was die fast ständigen Beschwerden und Schmerzen, die Daniel hatte, bedeuten (gut 2 Monate leichte Koliken oder Blähungen, dann Nebenhöhlen-Probleme, Erkältungen und Ohreninfektionen)?

Ich bin sehr dankbar, dass Daniel in mein Leben getreten ist. Ich bekenne mich zum Willen Gottes und ich bete darum, als Frau, Gattin und Mutter ein Instrument für seinen Willen zu sein. Danke für deine Hilfe.

ANTWORT: Das Problem ist nicht so sehr der Kaiserschnitt als solcher, sondern deine Einstellung zu ihm. Tatsächlich machte sie ihn erst nötig, wie sie auch der Grund ist, dass du jetzt darüber nachdenkst. Schauen wir genau an, was diese Einstellung bedeutet. Du bist auf dein Mutterschaftsideal, Leben zu schenken, für dein Kind zu sorgen, sehr stolz. Dieser Stolz hat eine Spur von Angabe, mehr Schein als Sein. Der Schein sagt: „Ich bin die beste Mutter. Alle sollten es wie ich machen. Ich bin für euch das Beispiel. Niemand kann es so gut wie ich.“ Das Sein wäre nichts dergleichen und hieße, für das Wohl des Kindes nur dein Bestes zu geben, wenn es auch nicht perfekt ist, das Beste daraus zu machen, einschließlich deines unvollkommenen, unvollständigen Zustands.

Spirituelles Gesetz arbeitet auf unerbittliche Weise. Diese Haltung, die ich beschrieben habe, erzeugt innere Spannung und Kontraktion. Sie erlaubt keinen freien Energiefluss und verbietet innere und äußere Entspannung. Daher wird sie selbst zur Blockade, die sich körperlich in der Notwendigkeit des Kaiserschnitts zeigte. Danach hast du unbewusst dieselbe Einstellung beibehalten, die ihn anfangs verursachte. Diese Erfahrung hätte dich in dieser Hinsicht etwas locker machen können. Es ist begreiflich, dass das Erscheinen dieser neuen Entität, deren körperliche Offenbarung du eingeleitet hast, in deinem Bewusstsein den Vorrang einnimmt. Du hättest das ganze Selbstbild, das in diesem Problem liegt, loslassen können. Du hättest aufhören können, über das Wie und Warum nachzudenken und dich voller Freude deinem Leben zuwenden können, einschließlich allem, woran du Freude hast, dem du Liebe geben und von dem du Liebe empfangen kannst, auch wenn nicht alles an dir und deiner Umgebung vollkommen ist. Stattdessen hast du dich dafür entschieden, diese Einstellung zu festigen. Eine weitere Folge davon war, dass du den Kontakt zu dieser Einstellung verloren hast. Du konntest sie nicht mehr bestimmen und formulieren, was dann Verwirrung, Unverbundenheit und Entfremdung von deinem Kern verursachte.

Alle genannten Symptome, Ablehnung, Unklarheit, Unfähigkeit zu Konzentration und Lebensfreude, allgemeine Negativität, sind weitere Glieder der Kettenreaktion. Diese Gefühle sind energetische Reize, die direkt auf den Energiekörper deines Kindes einwirken. Diese Reize werden dann von der kleinen Entität schnell somatisiert. Ich muss wieder betonen, niemand ist Opfer, nicht einmal ein Säugling. Deiner kam gerade deswegen zu dir,

da er genau zu den psychischen Bedingungen von dir und deinem Mann passt. Das umfasst die positiven wie negativen Reize, die Probleme wie die seelische Substanz, die schon frei ist. Wenn dein Sohn jetzt Schmerzen und Beschwerden hat, braucht er sie für seine seelische Entwicklung. Also solltest du dich keiner schwächen-den Schuld und Selbstablehnung hingeben, die die volle Verantwortung für seine Schmerzen auf sich nimmt, noch solltest du gleichgültig werden, was auf so halbwahre Weise sagt, „Egal, was ich tue, schließlich hat er sein eigenes Karma.“

Ich schlage vor, du arbeitest an dem Problem, wie ich es hier aufgezeigt habe, mit mehr Bewusstsein und genauerer Einstellung, damit es dir klarer wird und du es mit deinem Verstand klar umreißen kannst; stell dir dich selbst in einem Zustand vor, in dieser Beziehung wert zu sein, und gib den stolzen Perfektionismus auf, der nur zerstört, was du jetzt erfahren könntest. Gott gibt dir seinen Segen und seine Hilfe. Christus ist bei dir in deinem Bemühen.

FRAGE: Kürzlich haben Mitglieder der INA versucht, die gemeinsamen Elemente von Fällen zu analysieren und zu verstehen, wo Leute ausagieren und Krisen hervorrufen, die urplötzlich aufzutreten scheinen. Diese Fälle werden in der Therapie gewöhnlich als „psychopathisch“ bezeichnet. Könntest du uns Führung geben, damit wir diese Art Krise besser verstehen? Wie sieht die Gefühlsdynamik in solchen Fällen aus? Warum ist die Krise so intensiv und schwer zu handhaben? Wie können die Helfer sie erreichen, und welches sind die Blockaden des Helfers, die ihn daran hindern?

ANTWORT: Um diese Fragen vernünftig beantworten zu können, muss ich einige Aspekte wiederholen, die ihr schon kennt. Doch das vollständige Bild wird euch mehr Klarheit verschaffen, um Persönlichkeitstypen, die mehr oder weniger in diese Kategorie passen, besser helfen zu können.

Vor allem muss man verstehen, dass dieses Problem extrem stark eine Illusion und Realitätsverzerrung ausdrückt. In geringerem Maße leiden viele Menschen darunter, so werden meine Erklärungen und Ratschläge zum Herangehen an dieses Problem vielen eurer Klienten helfen. Aber die sogenannte „psychopathische“ Persönlichkeit ist davon überzeugt, nur sicher zu sein, wenn sie immer Herr der Lage ist. Ein solcher Mensch muss „gewinnen“, es muss immer nach seinem Willen gehen. Geschieht das nicht, kommt in ihm ein Entsetzen hoch, das nicht nur auf dem Glauben fußt, dass er vernichtet würde, wenn es nicht nach seinem Willen geht, sondern auch gedemütigt und entwertet. Sein besonderer Wert liegt darin, immer oben zu sein, immer Recht zu haben, immer seinen Willen durchzusetzen.

Die Illusion ist doppelt: Erstens, die Welt könne sich diesem Glauben wirklich anpassen und das Leben könne allezeit so sein. Zweitens, wer nicht diesem Irrglauben gemäß lebt, könne Schaden nehmen, gedemütigt, entwertet und vernichtet werden. Hilfe ist geboten, um dem Menschen klar zu machen, dass er dieses Weltbild wirklich hat. Vage Gefühlsreaktionen müssen klar formuliert und geklärt werden, damit er diese Einstellung und „Philosophie“ genauer betrachten und mit einer realistischeren Sicht des Lebens vergleichen kann, die der Helfer beisteuern muss. Sobald sich der Klient oder Worker bewusst ist, dass er ein solches Bild vom Leben und seiner Rolle darin hat, kann er anfangen, es mit Unterstützung und Führung des Helfers zu bewerten. Echte Erziehung und Unterweisung muss zu diesen tieferen Ebenen führen. Der Mensch muss in Betracht ziehen, völlig anders zu reagieren. Er muss gleichsam mit neuen Reaktionen experimentieren. Er muss ausprobieren, dass die Akzeptanz der Realität seines Lebens (in der es nicht immer nach ihm geht) ihn keineswegs kaputt, sondern stärker, angemessener und weiser macht. Er kann lernen, solche Erfahrungen dafür zu nutzen, seine bisher noch nicht offenen Möglichkeiten auf neue Stärke, neuen Schwung und neue Fähigkeiten zur Auffindung von Lösungen und Umgangsformen zu prüfen. Er muss lernen, dass der alte Weg nicht nur nicht realisierbar ist und er deshalb seine wertvollsten Energien vergeudet, sondern ihn emotional auch zum Kind stempelt. Er muss seine schon reifen Fähigkeiten mit dem inneren Willen anstoßen, um seinen kindischen Zügen zu helfen, erwachsen zu werden.

Therapeut und Klient müssen beide verstehen, dass diese Illusion ganz und gar auf sie selbst zurückfällt. Wenn der Klient sich vom Leben oder anderen geschlagen glaubt, wenn es nicht ständig nach ihm geht, er nicht gewinnt, schlägt er sich auf eine heimtückische Weise selbst. Um die Realität zu zwingen, seiner Illusion zu entsprechen, muss er Mittel gebrauchen, die seine Integrität schwer schädigen, er setzt Mittel des niederen Selbst ein, um immer seinen Willen zu haben. In seiner Unfähigkeit, einen Verlust hinzunehmen, egal, welchen, erzeugt er echte und berechtigte Schuld. Bei dieser Arbeit muss klar nachgewiesen werden, wie der Klient diese Schuld erzeugt, deren Ziel „sein Wille“ ist. Die klare Erkenntnis dieser Schuld muss dazu führen zu sehen, wie Terror, Angst, Bedrohtheitsgefühle, Wertlosigkeitsempfindungen, (an diesem Punkt zeitweilig berechtigt) sich zu einem gewaltigen Phantom auswachsen, das man nur - so die Illusion - durch Verstärkung der destruktiven Mittel in Schach halten kann. Das Phantom stärkt die Illusion, die wiederum steigert die destruktive Art, sie aufrechtzuhalten - und der Terror, die Angst vor dem Selbst und die Schuld wächst. Es ist ein Prozess, der immer mehr (manchmal über Inkarnationen) in den Wahnsinn führt. Geistige Gesundheit kann nur durch die Realität, das Heranwachsen, die Umerziehung des Selbst, Bildung neuer Reaktionen zu einer realistischen Sicht vom Leben, durch Aufgeben der Schuldmuster und Wiedergutmachung bereits eingestandener Schuld gewährleistet werden, wodurch man echte, verdiente Selbstachtung herstellt.

Was die Blockaden des Helfers dabei sind? Hauptsächlich, selber diesen Prozess nicht zu verstehen und zu wissen, wie man ihn angeht.

FRAGE: Das Gesetz war immer unser Freund. Wie üblich hat es uns geholfen, uns auf vielen Ebenen der Wahrheit zu stellen. So ermutigte es uns vor Jahren zu Mitgliedsbeiträgen und hielt uns ab, uns auf Spenden von innerhalb oder außerhalb des Pfades zu verlassen. In diesem Prozess fanden viele von uns ein neues Verantwortungsgefühl und gleichzeitig eine tiefe Verbindung zu unserem wachsenden Gruppenbewusstsein.

Heute ermutigt das Gesetz das Zentrum, eine aktivere Rolle zu übernehmen, um zu bestimmen, welche Dienste, welche Art des Gebens von unserem wachsenden Lehrkörper am meisten gefragt ist. Und welcher Preis dafür entrichtet werden sollte.

Diese Konfrontation ist vielen von uns als ein weiterer Schritt hin zu tieferer Hingabe und Dienst, vielleicht auch zu ausdrücklicherer Konzentration auf unsere individuellen und kollektiven Aufgaben willkommen. Andere sorgen sich über möglichen Missbrauch und fürchten die sogenannte Zentralisation, die einen Verlust an Individualität und individuellem Anreiz beinhaltet, was doch eine so wichtige Rolle in unserem Aufbau und unserer Expansion gespielt hat.

Könntest du diese Veränderungen, die vor uns stehen, kommentieren?

ANTWORT: Die Entwicklung jedes Einzelnen in eurer Gemeinschaft zeigt sich in Rhythmus und Wachstum der Gruppenentität. Zwischen der einzelnen Entität und der Gruppe besteht eine innere Wechselwirkung. In einer Lesung stellte ich das dar. Das zeigt sich in vielen, eure Gemeinschaft betreffenden Problemen, die nötige Veränderungen bewirken, wo es organisch ist, oder im selben Prozess zu bleiben, wo es organisch ist.

Damit die Antwort auf deine Frage verständlicher ist, muss ich etwas abschweifen. Der Reifeprozess des Menschen durchläuft in einem Bereich bestimmte Hauptphasen. Die erste ist, wenn er die Abhängigkeit aufgibt und zu Selbstverantwortung, Unabhängigkeit, Selbstbehauptung und Verantwortlichkeit heranwächst. Bei allen Veränderungen im Wachstum ist der Mensch immer ambivalent. Ein Teil verzehrt sich nach dieser neuen Stufe und will sie. Der Mensch strebt nach der neuen Freiheit, die aus Selbstverantwortung und Unabhängigkeit kommt, in all ihren Erscheinungen. Er lehnt jeden Versuch derer ab, die zuvor Verantwortung trugen (Eltern), die nicht loslassen und die Nabelschnur kappen wollen. Von der Rebellion, die ihr auf eurem Pfad erlebt, rührt vieles von diesem Streben her: Dem Bedürfnis des Menschen, eine reifere Stufe zu erreichen, auf der er volle Selbstverantwortung übernehmen kann.

Aber der Mensch hat noch einen anderen Teil, der sich dieser Veränderung widersetzt, manchmal ebenso stark wie das Verlangen und Streben nach Eigenständigkeit und Erwachsensein. Dieser Teil der Seele fürchtet den nächsten organischen Schritt. Er verwechselt ihn mit Verlassenheit und Ungeliebtsein, wo er keine Sorge und Hilfe bekommt. Er fürchtet ihn, als ob er äußerste Einsamkeit und Alleinsein bedeute. In diesem Missverständnis und dieser Verwirrung spielt sich ein harter Kampf in der Seele zwischen zwei gegensätzlichen Bedürfnissen und Richtungen ab. Jeder Übergang im Wachstum ist von ähnlichen Konflikten gekennzeichnet, die ausgesondert und verstanden werden müssen, damit innere Blockaden beseitigt und beide Richtungen miteinander vereint werden können.

Natürlich gibt es auch äußere Hindernisse, ein starkes Zerren der Eltern etwa, die wegen eigener Missverständnisse und Probleme Angst haben loszulassen. Sie leiden zudem unter der Vorstellung, ihr Kind loszulassen, ihm zu erlauben, selbstverantwortlich zu werden, hieße alle Liebesbände, tiefen, echten Austausch und gesunde gegenseitige Abhängigkeit abzuschneiden. Weder das Kind, noch die Eltern können sich vorstellen, dass echte Unabhängigkeit zu echter Beziehung führt, dass es nur, wenn Autonomie mit allem, was das heißt, auf allen Ebenen erreicht ist, nährende Liebe, Geben und Nehmen von Hilfe, erfüllende Kameradschaft geben kann. In dem Maße, wie das verstanden ist (Eltern und Kind), wird dieser Kampf aufhören und eine Einheit der Richtungen möglich.

Oft verbindet sich der festhaltende Elternteil mit dem Teil der heranwachsenden Entität, der sich gegen Selbstverwirklichung wehrt, und aktiviert ihn. Der unbewusste Teil des Elternteils sagt: „Du brauchst mich, du kannst nicht für dich selbst sorgen. Ich kann ohne deine Abhängigkeit von mir nicht leben. Ich bin abhängig davon. Verlässt du mich, machst du dich schuldig.“ Das widerstrebende Selbst des heranwachsenden Menschen nimmt diese innere Stimme an. Sie ist wie Fliegenpapier, das den Kampf sich nicht organisch lösen lässt. Ob nun diese problematische Botschaft der Eltern da ist und der Seele der heranwachsenden Entität eingepflanzt wurde oder nicht, sie muss ihren eigenen Weg gehen und loslassen. Sind die Eltern selber frei davon und können loslassen, wird der widerstrebende Teil der Entität, der Kind bleiben will, die elterliche Ermunterung als Gleichgültigkeit deuten und die scheinbare Lieblosigkeit ablehnen. Gewinnt aber das gesunde Streben nach Eigenständigkeit, wird der hinderliche Zug, das elterliche Festhalten, leicht überwunden und ohne Schuldgefühle abgelegt. Andererseits, je stärker der Widerstand der heranwachsenden Entität ist (die im Leben oft ein Spätentwickler ist), desto stärker ist die Rebellion gegen die Eltern (oder im übertragenen Sinne gegen Autoritätsfiguren). Man sollte meinen, das Gegenteil sei wahr, dass der Widerstand Autoritätsfiguren, die alles machen, freudig willkommen heißt. Das wäre nur wahr, gäbe es keine Ambivalenz. Wie die Dinge liegen, macht der Teil, der sich gegen das Erwachsenwerden und die Übernahme von Selbstverantwortung wehrt, offensichtlich die Autorität für den Mangel an Autonomie verantwortlich.

Das ist in Kürze der Kampf der ersten Phase eines universellen Wachstumsprozesses, mit dem wir seit Jahren auf dem Pfad zu tun haben. Wenn ihr euch die Arbeit anschaut, die ihr getan habt - ihr und auch eure Freunde, die ähnliche Konflikte durchgemacht haben oder es gerade tun - seht ihr, dass das ein Generalnenner ist, der alle eure äußeren Probleme durchdrungen und deutlich gefärbt hat. Ihr könnt genau daran euer Wachstum messen: In welchem Umfang habt ihr Selbstverantwortung übernommen und kindische Abhängigkeit aufgegeben. Finanziell zeigt sich das in eurer Produktivität, für euch selbst zu sorgen. Wer in seiner eigenen Arbeit nicht sein Auskommen findet, sieht sich plötzlich oder nach und nach in der Lage, angemessen und im wesentlichen frohen Sinnes für sich sorgen zu können. Emotional und seelisch wird die Schuld für Unglück und Probleme nicht mehr auf frühere oder heutige Autoritätsfiguren abgewälzt. In dem Maße, wie sich authentische Selbstverantwortung entwickelt, wird die Rebellion, der innere Schrei nach „Freiheit“ und die Schuld für ihr Fehlen beseitigt.

Das Pendel muss auf dem Pfad zu innerer Entfaltung manchmal in eine vorübergehend einseitige Position schwingen. Solange das nicht so extrem ist, dass echter Schaden entsteht, und solange klar ist, dass es eine vorübergehende Erscheinung ist, die letztlich zu einem neuen Zustand führt, ist alles ganz in Ordnung und, wie gesagt, auch notwendig. Daher kann eine zeitweilige Selbstsucht bestehen als Mittel, die frühere Symbiose zu überwinden, eine Selbstsucht, die aus Bedürftigkeit und Abhängigkeit entstand. Ein falsches und übertriebenes Auftreten von Unabhängigkeit kann für die Seele das Mittel sein, eine neue Eigenständigkeit zu erproben. Wenn dieser neue Zustand im Grunde schon erreicht und die Seele für einen weiteren Wachstumsschritt bereit ist, die Persönlichkeit sich aber an diese übertriebene Unabhängigkeit gewöhnt hat, dann geschieht es, dass das höhere Selbst sich daran reibt und dem Bewusstsein des Menschen Botschaften sendet. Ähnlich ist es zwischen erster und zweiter Phase. Behindert der Mensch seine Orientierung auf Autonomie und Selbstverantwortung, sendet das höhere Selbst dem Bewusstsein Botschaften. Diese drücken immer aus, dass die gesamte Person jetzt für eine neue, bisher nicht versuchte Seinsform in der Welt bereit ist. In dem Maße, wie die Botschaft beachtet wird, ist die Bewegung zur Entfaltung harmonisch. In dem Maße, wie sie aus blinder Verbohrtheit missachtet wird, entsteht Konflikt und Krise, Schmerz und Schwierigkeiten. Oft besteht das Missverständnis, diesen fast militanten Selbstbehauptungszustand hinter sich zu lassen, hieße zu einem abhängigen symbolischen Zustand zurückzukehren. Aber natürlich ist das keineswegs so. Das ganze Gegenteil ist wahr, wie ich erklären werde. Doch auch ohne solche Erklärungen wird die Entität in sich die Wahrheit erfahren, indem sie sich vertrauensvoll einer neuen Seinsform öffnet, die Selbstverantwortung, Eigenständigkeit, Selbstbehauptung und das Hineinwachsen in etwas mehr mitbringt. Was ist dieses mehr?

Viele von euch, meine Freunde, sind erwachsen genug, um für dieses „mehr“ Raum zu schaffen. Einige stehen noch im Kampf aus der ersten in die zweite Phase, aber eine beträchtliche Zahl ist wirklich bereit für die dritte. Aber einige widersetzen sich leider dieser neuen Stufe immer noch und lassen die organische Bewegung sie nicht dahin führen, wie es innere und äußere Konflikte und Krisen anzeigen. Denen, die in diese Kategorie gehören, sage ich: Wenn ihr euch auf die nächste Stufe zubewegt, stellt euch selbst infrage bezüglich eurer Ängste, eure Individualität und eure Rechte aufzugeben. Sprecht ihr diesen Glauben deutlich aus, habt ihr die Chance, ihn anzuzweifeln und der Wahrheit Platz zu schaffen. Was diese Stufe auch ist, undenkbar ist, dass sie von euch fordert aufzugeben, was ihr mühevoll gelernt habt. Mit anderen Worten, diese Stufe kann nur etwas hinzufügen, aber nichts nehmen.

Sehen wir uns an, was diese nächste Stufe wirklich bedeutet. Ihr habt euch aus völliger Abhängigkeit, genährt und unterstützt zu werden, zur Selbsternährung und -erhaltung bewegt. Dabei habt ihr die Bande der Abhängigkeit durchtrennt. Der nächste Schritt ist jetzt die Bewegung von der Selbsterhaltung hin zur Unterstützung anderer. In individuellen Maßstäben ist dies die Elternschaft. Nun gibt es aber einen weit höheren Maßstab, der für diejenigen gilt, die spirituell vorbereitet, gereift und besonders ausgerüstet sind, eine planetare Aufgabe zu übernehmen. Ihre Emanzipation vom Egoismus muss sich im Erschaffen neuer Weltregierungsmodelle, neuer Führungsmodelle der Gesellschaft zeigen - das heißt, im Zusammenleben von Menschen, die die materiellen und spirituellen Reichtümer miteinander teilen müssen, die der Menschheit immer zur Verfügung stehen.

Wenn die Seele bereit ist, sich von der symbiotischen Abhängigkeit zu einem anderen Lebewesen zu lösen und selbständig zu werden, sich aber der Bewegung widersetzt, ist die Folge eine Verzerrung, eine Absurdität, eine Krankheit. Das ist völlig unvereinbar mit einem Kind, das für die nächste Phase organisch noch nicht bereit ist. Dasselbe Prinzip gilt für die nächste Phase. Wer wirklich für den neu gewonnenen Zustand bereit ist, für sich selbst zu sorgen und das auch einfach tut, statt es von anderen zu erwarten, steht im Einklang mit dem inneren Universum. Widersetzt er sich aber dieser Stufe, wird sein Verhalten hässlich verzerrt und zeigt sich in krankhaften, oft recht absurden Erscheinungen. Meine lieben Freunde, ihr müsst lernen, euch nach dem Gesamtbild zu richten und nicht ein und denselben Maßstab auf alle Wesen anzuwenden. Wir sprechen im Moment über diejenigen, die für die nächste Stufe bereit sind, ihr aber Widerstand leisten. Und das bringt uns zur Frage zurück, die mir gestellt wurde.

Vielleicht erinnert ihr euch, dass ich dieses Thema in meiner Lesung über die individuelle Entität und die Gruppenentität berührte. Die Entwicklung der Mitglieder einer Gruppe bestimmt die Entwicklung der Gruppenentität. Was also für die Gruppenentität

„Pfad“ einmal richtig war, ist später veraltet und destruktiv. Noch genauer: Eine Zeitlang mussten die meisten von euch die neu erworbene Selbständigkeit prüfen - wieder auf vielen Ebenen. Auf materieller Ebene zeigte sich das, indem jeder Helfer sein Einkommen bestimmte und wirklich „auf sich gestellt“ war, auch wenn er oft von dem Wunsch beseelt war zu dienen, zu geben und zu helfen. Solange dieser Zustand organisch war, weil die meisten auf ihrem Pfad da waren, spiegelte sich das in Regeln, Gesetzen und Bestimmungen der Gruppenentität wider. Das war im Einklang mit dem Rest ihres Umfeldes - das heißt, dem äußeren Gesetz. Jetzt kommt ein neuer Zustand, in dem man der Bewegung der Entwicklungskurve folgen und ihr vertrauen muss, statt sich ihr zu widersetzen und sie zu behindern. Tut man das nicht, müssen unnötige Probleme entstehen.

Ich will näher darauf eingehen, wie sich diese Stufe, das Unterstützen und Geben, besonders im Zusammenhang mit deiner Frage zeigt. Die Entität „Pfad“ hat den Einzelnen viel gegeben. Als sie anfangs als Kinder kamen, war es Ermutigung, Unterstützung und die frohe Kunde von Gottes vollkommener Güte und seiner ewigen inneren Gegenwart. Sie tat das mit all der nötigen Hilfe, die anfangs eine andere Form hat als später, wenn der Mensch sich in die zweite Phase, die Selbständigkeit, begibt. Dann half die „Entität Pfad“, indem sie positiven Egoismus und Selbstbehauptung stärkte. Jenen, die sich dafür entschieden, Helfer zu werden, hat die „Entität Pfad“ alle Hilfe gegeben, damit sie helfen können. Sie hat sie nicht nur mit Schulung und kostbarsten Hilfsmitteln versorgt, sondern den einzelnen Helfern auch die Worker zugeführt, ohne die sie weder ihre Fähigkeiten einbringen, noch ihr Leben fristen konnten. Stimmt, viele Helfer fangen an, der Gemeinschaft, der Entität „Pfad“, ihren Teil beizusteuern, im Ganzen aber fehlt es am Bewusstsein dafür, Teil eines größeren Plans zu sein. Jene, die sich der Bewegung widersetzen, von der du sprichst, betrachten ihr Leben noch als ihnen allein gehörig, und in dieser Haltung vergessen sie nicht nur, was sie durch diesen Pfad von den spirituellen Sphären bekommen, sie betrachten auch alles um sich herum als Selbstbedienungsmaterial.

Lasst mich ein paar Worte über die neue Phase, Teil eines größeren Plans zu sein, über das neue Bewusstsein, das andere unterstützt und ihnen gibt, um im Geiste Christi einer universellen Aufgabe zu dienen, sagen. Vorher wollen wir so einfach und genau wie möglich die drei Stufen verdeutlichen, die die Menschheit dafür durchschreiten muss:

1. aufgezogen und ernährt zu werden;
2. sich selbst ernähren und unterstützen;
3. Nahrung und Unterhalt geben.

Die letzte Stufe ist etwas Besonderes bezüglich eines gewissen Grades spiritueller Reife. Es bedeutet die Verwirklichung, dass Geben eine weitere Bereicherung des Selbst ist, die bei

weitem die der zweiten Stufe übertrifft. Das steht in völligem Widerspruch zur inneren Angst, dass Geben das Selbst verarmen ließe. Leben und Tod Christi zeigte symbolisch dieses Prinzip. Durch sein Opfer, sogar seines eigenen Lebens, war er auferstanden in Ewigkeit. In geringstem Maße muss diese unerbittliche Wahrheit jeder selbst erfahren. Dem Durchlaufen dieses trügerischen Todes, euch selbst zu geben, schließt sich eine neue Bereicherung an. Versucht dies auf das Problem der strukturellen Neuordnung der Helferschaft, der Bezahlung und Einkommen anzuwenden und damit die höhere Sache zu unterstützen und ihr zu dienen. Indem ihr Teil dieses größeren Körpers werdet, erfahrt ihr den Irrtum eurer Angst, dies bedeute das Aufgeben eurer Individualität, persönlichen Rechte und Vorteile. Im Gegenteil, mit dieser Hingabe und damit, Teil dieses größeren Organismus zu werden, was in der zweiten Stufe nie hätte geschehen können, müsst ihr unfehlbar eine neue Bereicherung erfahren. Nur der autonome Mensch, der im Zuge seiner Entwicklung dahin gefunden hat, sich selbst zu unterstützen und zu versorgen, kann integraler Bestandteil eines größeren Organismus werden. Jemandem, der diesen Zustand in dem Missverständnis sucht, er könne mit diesem Verschmelzen die erste Phase fördern, in der er genährt wird, ohne etwas von sich zu geben, ist das nie möglich. Als Teil eines größeren Organismus passiert es oft, dass das tatsächlich die Individualität und Selbstverantwortung zerstört. Aber das ist die verzerrte Form. Ihr wisst, die Kräfte der Dunkelheit können alles Göttliche verzerren.

Ich sagte oft, eure Gemeinschaft wird Modell einer neuen Gesellschaft sein, die bisher unvereinbare Gegensätze verbindet. Der Einzelne gegen Gruppenentität. Selbstversorgung gegen Dienen und Geben. Daher ist es so, dass die bestehenden politischen Systeme, die im heutigen irdischen Bewusstsein Gegensätze sind, ebenfalls ihre Einheit finden werden: Sozialismus gegen Kapitalismus. Das neue Gesellschaftsmodell muss eine vollkommene Individualität mit der Gruppenentität verbinden, deren Teil sie ist. Dieses Modell kennt keine Einebnung, keine falsche Gleichmacherei. Wer besser und mehr arbeitet, wer mehr für Schulung einsetzt, mehr Erfahrungen hat und mehr für seine Entwicklung tut, wird sicher nicht auf derselben Stufe sein wie derjenige, der schon aufgebrochen ist oder sich ungerechtfertigt seinem eigenen Prozess widersetzt. Jetzt ist es gerade richtig, dass eine neue Art gefunden und aufgebaut werden muss, vielleicht, wie so oft, durch Versuch und Irrtum. Ich werde euch nicht sagen, wie ihr das im Einzelnen behandeln müsst. Ihr werdet die für jetzt richtigen Antworten finden. Später werden neue kommen. Aber ihr müsst für eine neue Art offen sein und euch euren Ängsten und Missverständnissen ehrlich stellen, statt sie mit Erklärungen wegzureden und sie dadurch zu leugnen. Dann begegnet ihr einer wirklich neuen Mathematik, in der eure Mitteilungsbereitschaft und die Früchte eurer Belohnung eine unendlich größere Bereicherung schaffen - auch weltliche, materielle, als es euer jetziges System kann. Ferner wird sich, sobald ihr akzeptiert, Teil eines größeren Organismus' zu werden, eure Persönlichkeit steigern und eure Autonomie sicherer in der Realität verankert

und authentischer sein. Nur so kann sich eure persönliche Entwicklung und damit die der ganzen Menschheit entfalten. Das ist noch eine andere Seite der Erlösung. Für die menschliche Gesellschaft heißt das, sie kann nur überleben, wenn die Menschen miteinander auskommen und sich die Gaben Gottes teilen, wenn also die dritte Stufe verwirklicht ist. Das ist nichts Neues. Es existiert in den spirituellen Sphären bereits und ist das Potential, das die Menschheit verwirklichen muss und das darauf wartet, als logischer, organischer, nächster Schritt der Bewusstseinsentwicklung entfaltet zu werden. So, meine Freunde, was auf dem Spiel steht, ist viel mehr als einfach das Errichten eines neuen Systems, welche praktischen Gründe auch dafür sprechen. Es dreht sich um eine wichtigere Frage, die nur so sinnvoll beantwortet werden kann.

Nun mag es sehr helfen, wenn ihr miteinander eure Ansichten über diese neue Art bespricht und sie mit euren Freunden austauscht und damit jenen hilft, die, was diesen Bereich angeht, bisher noch im Dunkel tapen. Die Welt Gottes segnet euch aus vollem Herzen, der Geist Christi umfängt euch in jeder Zelle eures Wesens.

Übersetzung: Paul Czempin 1986, 1995

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.